

KURZ NOTIERT

Ex-Bayern-Star Makaay beendet seine Karriere

ROTTERDAM. Von 2003 bis 2007 stürmte Roy Makaay für den Fußball-Bundesligisten FC Bayern – jetzt hört der Niederländer auf. Der 35-Jährige war zuletzt beim niederländischen Erstligisten Feyenoord Rotterdam nur noch Ersatz. Makaay wurde mit den Münchnern 2005 und 2006 deutscher Meister. In 129 Bundesligaspielen erzielte der Angreifer 78 Tore. Makaay spielte zudem in Spanien bei Teneriffa und La Coruna sowie in den Niederlanden für Arnheim und Feyenoord. (dpa)

Cottbus überrollt den 1. FC Union

COTTBUS. Der FC Energie bleibt zunächst die Nummer 1 im Fußball-Osten – und wird auch in der kommenden Saison definitiv in der 2. Fußball-Bundesliga spielen. Der Erstliga-Absteiger aus Cottbus überrollte gestern Abend im Berlin-Brandenburg-Derby den 1. FC Union mit 4:2 (2:1) und hat als Tabellen-Zehnter mit 43 Punkten zwei Spieltage vor Saisonabschluss zwei Zähler Vorsprung auf den 13. Union. Nils Petersen brachte die überlegenen Gastgeber vor 15 140 Zuschauern im Stadion der Freundschaft in einer stürmischen Anfangsphase schon früh in Führung (5./12. Minute). Den Rest besorgten Emil Jula (57.) und Stiven Rivic (61.). (dpa)

EHC München steht vor der Meisterschaft

MÜNCHEN. Ein Sieg fehlt den Eishockeyprofis des EHC München zur Meisterschaft in der 2. Bundesliga. Im Playoff-Finale gegen die Schwenninger Wild Wings liegt die Mannschaft nach dem 5:2 (1:0, 3:0, 1:2)-Heimspielsieg am Sonntag mit 2:0 in Führung und benötigt nur noch einen Erfolg, um als Zweitliga-Meister die sportliche Qualifikation für den Aufstieg in die DEL zu schaffen. (dpa)

Österreich schafft den Wiederaufstieg

TILBURG. Österreichs Eishockey-Nationalmannschaft ist wieder erstklassig. Mit einem 2:1 im letzten Spiel gegen die Ukraine sicherte sich der Absteiger von 2009 den Turniersieg in der Division I im niederländischen Tilburg. Österreich kehrt damit nach nur einem Jahr in der Zweitklassigkeit in die A-Gruppe zurück und spielt bei der WM 2011 in der Slowakei wieder in der Weltelite. Neben Österreich hat sich auch Slowenien nach zweijähriger Zweitklassigkeit den Aufstieg in die A-Gruppe gesichert. (sid)

SPORT-TELEGRAMM

BASKETBALL

Nordamerikanische Profiliga NBA: Eastern Conference, Playoff (Best of 7), Viertelfinale: Chicago – Cleveland 98:121 (Stand: 1:3), Miami – Boston 101:92 (Stand: 1:3); **Western Conference:** Oklahoma – Los Angeles Lakers 110:89 (Stand: 2:2), – Phoenix 96:87 (Stand: 2:2), San Antonio – Dallas 92:89 (Stand: 3:1), Utah – Denver 117:106 (Stand: 3:1).

EISHOCKEY

Nordamerikanische Profiliga NHL: Eastern Conference, Playoff (Best of 7), Viertelfinale: Ottawa – Pittsburgh 3:4 n. V. (Stand: 2:4), im Halbfinale: Philadelphia und Pittsburgh; **Western Conference:** Colorado – San José 2:5 (Stand: 2:4), Detroit – Phoenix 2:5 (Stand: 3:3), Los Angeles – Vancouver 2:4 (Stand: 2:4), im Halbfinale: San José und Vancouver.

TENNIS

Herren-Masters Series in Rom (2,75 Mio. Euro/Sand), 1. Runde: Kohlschreiber (Augsburg) – Cuevas (Uruguay) 6:7 (1:7), 6:1, 6:4. – Kohlschreiber in der nächsten Runde gegen Nadal.

TV-TIPPS

SAT.1: 19.30 Fußball live, Champions League, Halbfinale: Olympique Lyon – FC Bayern München.
Eurosport: 11.00/15.45/20.00 Snooker live, WM in Sheffield; 14.00/18.30/19.10 Tennis live, Frauen-Turnier in Stuttgart.

Ein Sieg, der für Regensburg entspannt

TRIATHLON Vorbereitung mit einem Kinder-Geburtstag: Erst auf den letzten Drücker angereist, gelingt Sonja Tajsich in Südafrika doch die Hawaii-Qualifikation.

VON CLAUDIUS-DIETER WOTRUBA, MZ

PORT ELIZABETH. Gute Vorbereitung ist die halbe Miete? Wer erzählt denn so einen Quatsch! „Wir hatten unsere Vorbereitung auf das Nötigste beschränkt.“ Triathletin Sonja Tajsich jettete im letzten Moment zum Ironman nach Südafrika, ihrem Saisonanstieg. Auf die Anreise im Sauseschritt folgte ein Wettkampf im Sauseschritt: Nach 1,8 Kilometern Schwimmen, 180 Kilometern Radfahren und 42,195 Kilometern Laufen war keine Frau im Feld schneller. In 9:16:55 Stunden gelang der 34-Jährigen aus Eilsbrunn bei Regensburg der zweite Erfolg nach ihrem Sieg 2006 in Malaysia.

Die isländische Aschewolke hatte die Tajsichs Reisepläne durcheinandergewirbelt: Statt am Montag die Reise anzutreten, klappte es erst Donnerstagnacht; statt im Direktflug führte der Weg mit zweimal Umsteigen über Johannesburg und Durban nach Port Elizabeth.

Tajsich ergatterte mit Platz eins obendrein den einzigen Startplatz für Hawaii, der vergeben wurde. Ein Sieg, der die Saison um vieles leichter macht: „Jetzt kann ich sooo entspannt nach Regensburg gehen“, sagte Tajsich der MZ am Telefon kurz nach dem Wettkampf. Am 1. August ist sie die Lokalmatadorin bei der Ironman-Premiere in der Oberpfalz. „Nun kann ich

„Es hat mich rausgespült wie einen Wal. Das waren die schlimmsten Meerbedingungen, die ich je hatte.“

TAJSICH ÜBER DAS SCHWIMMEN

„Ich hatte bis zum Schluss Panik, dass noch jemand kommt. Aber es kam niemand mehr.“

SONJA TAJSIICH

mich auf dieses Rennen konzentrieren und es genießen“, sagt Tajsich.

Auch aus dem Flugverbot hatte Tajsich, die mit ihrem Mann und Förderer Tom anreiste, das Beste gemacht. „So haben wir den zweiten Geburtstag unserer Tochter Lisa am Donnerstag noch miterleben können: Mit Kuchen und allem Drum und Dran“, sagt Tajsich. „Die Kleine hat eine Rutsche bekommen und wir hatten viel Spaß.“

Der Wettkampf-Spaß war mit Platz eins im Rücken gut zu erzählen. „Das Meer war brutal. Es gab Leute, die haben es wegen der Brandung gar nicht ins Wasser geschafft“, berichtet Sonja Tajsich. Dass sie, die anerkannt nicht die beste Schwimmerin ist, eine Minute langsamer als 2009 bei Gesamt-Platz zwei schwamm, war im Rahmen. „Okay, dann musst du eben ein bissl schneller Radfahren“, dachte sich Tajsich – und ließ Taten, sprich die schnellste Rad-Teilzeit, folgen.

„Als ich mit Tine Deckers, die auf Hawaii zuletzt vor mir lag, in die Wechselzone kam, wusste ich: Das kann was werden“, sagt Tajsich – und musste vor der Laufstrecke noch mal eben auf die Toilette. „Ich habe mich so gut gefühlt.“ Zu gut: Auf den ersten beiden der drei Laufstrecken überdrehete die Eilsbrunnerin: „Ich musste dafür büßen, hatte einen Einbruch.“ Die Konsequenz: „Dass ich gewinne, habe ich bis ins Ziel nicht geglaubt. Ich hatte so große Panik und dachte immer, da kommt noch eine. Aber es kam keine mehr“, sagt Tajsich.

Die erstmals voll-professionelle Vorbereitung – jenseits des Fluges nach Südafrika – zeigte Wirkung. Tajsich: „Tom hat scherzhaft zwei Siege und eine Top-Ten-Platzierung für die Saison vorhergesagt.“ Regensburg und Hawaii können also kommen.



Der große Moment der Sonja Tajsich: Konfettiregen für den Sieg der Regensburgerin in Südafrika. Foto: Tajsich

SONJA TAJSIICH: DER WEG ZUM ZWEITEN IRONMAN-TITEL

► **Im Schwimmen** verlor Sonja Tajsich wie immer Zeit, diesmal rund zehn Minuten auf die Spitze (1:02:02). Vorjahressiegerin Lucie Zelenkova war zwar nach 1,8 Kilometern wieder der Schnellste, musste aber später aufgeben.
► **Auf dem Rad** halbierte Tajsich ihren Rückstand. In 5:01:55 Stunden war sie

schneller als im Vorjahr – „obwohl die Strecke länger war als damals. Wir mussten heuer auf schmalen Straßen durch eine Wohnsiedlung.“

► **Im Marathon** war Tajsich nicht mehr zu halten: 3:07:14, Streckenrekord! Am Ende fehlten in 9:16:55 24 Sekunden zu Zelenkovas Gesamt-Rekord von 2009.

Nowitzki droht das vorzeitige Aus

BASKETBALL Dallas Mavericks liegen nach 89:92 gegen San Antonio Spurs mit 1:3 in den Playoffs zurück.

SAN ANTONIO. In seinem verzweifelten Kampf um den ersehnten ersten NBA-Titel läuft es für Dirk Nowitzki offenbar weiter wie verhext. Nach einer vermeidbaren 89:92-Niederlage der Dallas Mavericks im vierten Playoff-Spiel bei den San Antonio Spurs droht Deutschlands bestem Basketballer auch in seinem 13. Anlauf das vorzeitige Aus. 3:1 heißt es im texanischen Duell für die Spurs, die damit heute in Dallas ihren ersten Matchball zum Einzug ins Confe-

rence-Halbfinale haben.

„Das ist alles andere als schön. Wir haben gedacht, dass wir das heute hier schaffen. Aber wir haben es aus der Hand gegeben. Jetzt haben wir dreimal in Folge verloren, das müssen wir nun vor eigenem Publikum stoppen“, sagte der deutsche Nationalspieler, der aber nicht aufgeben will: „Es wird hart, da will ich niemanden belügen. Aber ich werde kämpfen, bis alles vorbei ist.“ Für Dallas wäre es das dritte Erstrunden-Aus in den letzten vier Spielzeiten.

Die Chancen auf ein Weiterkommen der Mavericks stehen aber denkbar schlecht: Nur in acht von 189 Fällen konnte ein NBA-Team nach einem 1:3-Rückstand noch in die nächste Playoff-Runde einziehen.

Nowitzki lieferte seine bislang schwächste Leistung in der Serie gegen San Antonio ab, traf nur vier seiner zehn Würfe aus dem Feld und kam letztlich auf 17 Punkte. Dennoch führte Dallas zur Pause deutlich mit 51:37, ehe den Spurs im dritten Viertel mit 15

Zählern in Serie die Wende gelang. „Wir haben klar geführt, aber den Vorsprung viel zu leicht verspielt“, beklagte sich Nowitzki, den sich Antonio McDyess von den Spurs in der Defense zur Brust nahm. McDyess ließ im dritten Viertel nur einen Wurf von Nowitzki zu.

Dabei hatte Dallas an diesem Abend vieles richtig gemacht und die drei wichtigsten Stützen der Spurs nahezu eliminiert. Tim Duncan an seinem 34. Geburtstag (4 Punkte), der Argentinier Manu Ginobili und der Franzose Tony Parker kamen insgesamt nur auf 34 Zähler. Dafür sprang ein anderer in die Bresche: Guard George Hill übernahm mit 29 Punkten das Kommando beim Sieger. Die Dallas Morning News brachten es in ihrer Schlagzeile auf den Punkt: „Die Spurs wissen, wie man gewinnt, die Mavs nicht. So einfach ist das.“

Auch die Cleveland Cavaliers und die Utah Jazz sind nur noch einen Sieg von der zweiten Runde entfernt. Beim 121:98 der „Cavs“ bei den Chicago Bulls erzielte der überragende LeBron James mit 37 Punkten, zwölf Rebounds und elf Assists ein beeindruckendes „Triple double“.

Carlos Boozer führte Utah mit 31 Punkten und 13 Rebounds zu einem 117:106 bei den Denver Nuggets, die auch 39 Punkte von Carmelo Anthony nicht vor dem 1:3-Rückstand bewahren konnten. Zuvor hatten die Miami Heat den ersten Matchball der Boston Celtics abgewehrt und mit einem 101:92 auf 1:3 verkürzt. (sid)

Dirk Nowitzki gibt sich noch längst nicht geschlagen: „Ich werde kämpfen, bis alles vorbei ist.“ Foto: dpa

Hoeneß ruft Eiszeit aus

STADIONSTREIT Fronten zwischen dem FC Bayern und dem TSV 1860 München haben sich verhärtet.

MÜNCHEN. Im Münchner Stadionstreit zwischen dem TSV 1860 und dem FC Bayern hat Uli Hoeneß eine Eiszeit ausgerufen. „Die allerletzten Bande, die es mal gegeben hat, sind jetzt gebrochen. Mit mir haben sie diese Woche den letzten Freund beim FC Bayern verloren“, sagte der Bayern-Präsident bei einer Benefizveranstaltung am Sonntag in München zum mehr denn je gestörten Verhältnis der Dauerrivalen. Als Mieter in der Allianz Arena soll der Fußball-Zweitligist seine vertragsmäßig festgeschriebenen Catering-Beträge nicht mehr direkt an die Stadion-Betreiber-Gesellschaft überweisen, sondern parkt sie nach Medieninformationen neuerdings auf einem neutralen Konto.

„Wir lassen den Prozess auf uns zukommen, dann sehen wir weiter“, echauffierte sich Hoeneß in der Münchner „Abendzeitung“ (Montag). Damit haben sich die Fronten zwischen den Münchner Klubs weiter verhärtet. Bei einer für den 14. Juli anberaumten mündlichen Verhandlung soll vor dem Landgericht München I ein Urteil im Streit um die Bewirtungskosten im Fröttmaninger Stadion gefällt werden. Die Löwen fürchten, dass es bei einem Sieg vor Gericht zu Verzögerungen beim Rücktransfer des Geldes kommen könnte und stellten deshalb das Zahlungsverfahren um. (dpa)

